

Grund zur Freude

Konzept zur Betreuung von Frauen mit Brustkrebs-Erkrankungen der Barbara-Klinik gewann den Deutschen Pflegepreis 2004

HEESSEN. Die Station 3b der St.-Barbara-Klinik war gestern ganz aus dem Häuschen. Das Schwestern- und Ärzte-Team hatte aber auch allen Grund zur Freude. Schließlich hatten sie mit ihrem „Konzept zur Betreuung von Frauen mit Brustkrebs-Erkrankungen“ den Deutschen Pflegepreis 2004 gewonnen.

Aus der Hand von Karin Clement, der Ehefrau von Bundeswirtschaftsminister Wolfgang Clement, nahm Pflegedirektorin Barbara Köster jetzt den Preis stellvertretend für das Team der Station 3 b in Bonn entgegen (WA berichtete).

„Wir möchten diesen Preis unserer ehemaligen Stationsschwester Friedhild widmen, die bei uns durch ihre gelebte Menschlichkeit deutliche Spuren hinterlassen hat“, sagte Stationsleiterin Elisabeth Löbbel.

„Alte und neue Wege zur Menschlichkeit in der Pflege“ lautete das Thema und mit ihrem Konzept zur umfassenden Brustkrebstherapie – von der Diagnose bis zur Betreuung auch nach der Operation oder der Chemotherapie – hat die Barbara-Klinik bei den Juroren des bundesweit ausgelobten Preises offensichtlich großen Eindruck gemacht. Zudem sei deutlich geworden, dass das Heessener Krankenhaus eine Ausnahme in Deutschland bildet, erklärte die Pflegedirektorin. „Das belegt auch der große Einzugsbereich aus dem unsere Patientinnen mittlerweile kommen“, so Köster weiter.

„Wir haben oft die Erfahrung gemacht, dass unter dem Schock der Diagnose und in der Hektik des (Krankenhaus-)Alltags die wesentlichen Fragen der Betroffenen unbeantwortet bleiben“, erläutert Löbbel das Konzept. Um den Patientinnen bei der Krankheitsbewältigung zu helfen sei die Sensibilität zur Wahrnehmung ihrer psychologischen und physiologischen Bedürfnisse durch das Betreuungsteam der Station unerlässlich. „Voraussetzung ist natürlich auch das persönliche Engagement der festen und ehrenamtlichen Mitarbeiter sowie die Einbindung der Angehörigen oder Lebenspartner“, so die Stationsleiterin. Wichtig sei dem Team das Prinzip der Kontinuität therapeutischer Beziehungen als „Co-Therapeutikum“. Sie fördere vor allem die Krankheitsbewältigung, was wiederum eine Steigerung der Lebensqualität bedeute, Verunsicherung und Ängste abbaue sowie die sekundäre psychosomatische Mobilität senke.

Insgesamt 35 Vorschläge wurden für den Deutschen Pflegepreis eingereicht, vier Bewerber schließlich prämiert. Der Preis ist mit 10 000 Euro dotiert, jeweils 2 500 entfielen zu gleichen Teilen auf die Sieger. uw

